Dienstag, 20. Oktober. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8777. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ︁ 15 𝔖𝔤𝔯. Auswärts 1 ℛ︁ 20 𝔖𝔤𝔯. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Oct. Die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, daß die Zeitungsnachricht von der Designirung des Polizeipräsidenten v. Madai zum Regierungspräsidenten in Marienwerder völlig grundlos sei.

Dasselbe Blatt erklärt ferner, daß das Gerücht von Differenzen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Unterstaatssecretär im Auswärtigen Amt, v. Bülow, jedes Anhalts entbehre. Das völlige Einvernehmen zwischen Beiden sei keinen Augenblick vermindert gewesen. Jenes Gerücht, als dessen Verbreiter mehrere vor 1866 offen antipreußische Staatsmänner bezeichnet würden, habe seinen Ursprung in solchen höheren Gesellschaftskreisen, welche der Reichspolitik oder der Person des Reichskanzlers feindlich sind.

Berlin, 19. Oct. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, ihre Andeutung, daß die obersten Behörden der evangelischen Landeskirche die in gewissen Kreisen sich vorbereitende Organisation des Ungehorsams schnell und energisch durchbrechen würden, habe dem Vernehmen nach bereits thatsächliche Bewährung gefunden. respective scheine solche demnächst finden zu sollen.

Wien, 19. Oct. Auf Requisition des Stadtgerichts zu Berlin wurden der Herausgeber und der Redacteur des neuen „Fremdenblattes" zur Ablegung von Zeugenaussagen in der Strafsache gegen den Grafen Arnim wegen Beseitigung amtlicher Scripturen für morgen vor das hiesige Landesgericht geladen.

Paris, 19. Oct. Das bisherige Resultat der gestrigen Ersatzwahlen im Departement Pas de Calais war: Delisse, Bonapartist, erhielt 66,810, Brasme, Republikaner, 61,576, Jouglez, Legitimist 17,616 Stimmen. Es ist eine Stichwahl erforderlich. Im Departement Seine-et-Oise erhielt Senard, Republikaner, 61,000, der Herzog von Padua, Bonapartist, 45,000 Stimmen.

Rom, 19. Oct. Bei einem Banket in Bioglio erklärte Sella, er werde das Ministerium unterstützen zum Zweck der Herbeiführung des Gleichgewichts im Budget; er constatirte die Nothwendigkeit, daß eine starke Majorität der Steuerreform zustimme und die öffentliche Sicherheit in einigen Provinzen durch Ausnahmemaßregeln verbürge.

Der Eisenacher Congreß für Socialpolitik.

⌗ Berlin, 18. October.

Der Eisenacher Congreß für Socialpolitik hat sich für Bestrafung des Contractbruches ausgesprochen. Diese Erklärung eines Congresses, auf welchem die „Kathedersocialisten" hauptsächlich das Wort führen, hat Viele überrascht. Ihren Spitznamen verdanken die seit 1872 alljährlich im October in Eisenach tagenden Professoren der Volkswirthschaft und Geschichte ja wesentlich dem Umstande, daß sie die staatliche Fürsorge hauptsächlich für die Arbeiter als den schwächeren Theil im Streit zwischen Kapital und Arbeit verlangen. Während nun sonst im Rechtsleben Contractbruch nur civilrechtliche Folgen hat, wird jetzt von dem Eisenacher Congreß eine Ausnahmebestimmung wesentlich zu Ungunsten der Arbeiter gefordert. Indessen ist jener Beschluß nur mit 33 gegen 31 Stimmen gefaßt worden. Der Congreß für Socialpolitik ist zwar von Kathedersocialisten begründet worden, hat aber sehr verschiedene Elemente in sich aufgenommen. Der 1872 erhobene Streitruf der Professoren gegen die Freihändler oder „Manchestermänner" und deren einseitige Richtung in der Gesetzgebung, lockte alle diejenigen herbei, welche überhaupt der neueren Reichsgesetzgebung abhold waren, sei es, daß sie eine Rückkehr zu früheren Beschränkungen des Arbeitsmarktes (Zünftler) oder eine Verstärkung der Stellung der Arbeitgeber durch die Gesetzgebung (konservative Landwirthe und Vertreter der Arbeitgeberorganisation), oder nur überhaupt eine Erweiterung der staatlichen Machtbefugnisse anstrebten. In der letzteren Richtung wurde dem Congreß auch das besondere Wohlwollen des von Bismarck-Wagener geleiteten preußischen Ministeriums zu Theil. Diese Gegensätze sind nun in der Frage des Contractbruches zum ersten Mal scharf auf einandergestoßen. Die bisherigen Verhandlungen waren dazu nicht geeignet, weil sie entweder solche concreten Fragen nicht in das Auge faßten oder weil die erörterten Fragen — Fabrikgesetzgebung, Einigungsämter, Actiengesellschaften — die Herrschaft des „Großcapitals" betrafen. Diesem Großcapital aber versetzen Junker, Zünftler und Geheimräthe gelegentlich eben so gern wie Kathedersocialisten einen Schlag. In der Frage des Contractbruches aber kämpften die drei erstgenannten Kategorien, verstärkt durch die Handelskammersecretäre, gegen die Professoren, so daß diese, trotz der Unterstützung durch die Vertreter der Gewerkvereine, unterlagen. Die Gewerkvereine patronisiren nämlich den Congreß, weil sie von ihm in dem Bestreben nach gesetzlicher Anerkennung ihrer Vereine und Einigungsämter unterstützt zu werden hoffen.

So bezeichnend die Abstimmung über die Bestrafung des Contractbruches aber auch für die Zusammensetzung des Congresses ist, praktisch bleibt dieselbe bedeutungslos. Vor Jahresfrist hätte diese Frage, geschickt erörtert, auf die Wahlen einen großen Einfluß üben können. Der gegenwärtige Reichstag hat in seiner Commission den auf Bestrafung des Contractbruches zielenden Paragraphen einer Novelle der Regierung zur Gewerbeordnung abgelehnt. Die Regierung scheint denn auch die Novelle in der bevorstehenden Session gar nicht wieder vorlegen zu wollen und thut auch Recht daran. Denn inzwischen haben die veränderten Verhältnisse des Arbeitsmarktes den Contractbruch der Arbeiter, wenn nicht ganz beseitigt, so doch für die Arbeitgeber unschädlich gemacht. Auch die Erörterung anderer wirthschaftlicher Fragen leidet jetzt nicht mehr unter der Aufregung der Leidenschaften. So lange die durch den französischen Krieg und seine Folgen hervorgerufene Verschiebung der wirthschaftlichen Verhältnisse momentan überall Mißstände und Mißbehagen hervorrief, war man nur zu geneigt, die Gesetzgebung dafür anzuklagen und ohne große Bedenken auf Aenderungen in derselben, welche das Uebel nur noch verschlimmert hätten, zu genehmigen. Für die Dauer dieser Zeit hätte eine Coalition, wie sie sich auf dem Eisenacher Congreß gegen die gesammte Richtung der wirthschaftlichen Reichsgesetzgebung, zusammenzuballen schien, allerdings gefährlich werden können. Inzwischen verfangen die leidenschaftlichen Erörterungen, die Schlagworte und stolzen Deklamationen nicht mehr, man verlangt klare, bestimmte Vorschläge für die Gesetzgebung und prüft dann ihre voraussichtlichen Wirkungen nach allen Seiten hin. Da tritt denn alsbald hervor, daß man auch in Eisenach, wie überall, nur mit Wasser kochen kann.

In der Frage der Altersversorgung der Arbeiter, dem zweiten auf der Tagesordnung in Eisenach stehenden Gegenstande, hat man sich in Uebereinstimmung mit dem volkswirthschaftlichen Congreß, der sich in Crefeld unlängst ebenfalls mit der Frage beschäftigte, gegen die Einführung obligatorischer Altersversorgungskassen, also für den Grundsatz wirthschaftlicher Freiheit erklärt. Dieser Beschluß wurde mit 28 gegen 11 Stimmen gefaßt; die eigentlichen Kathedersocialisten unter den Professoren, wie Held, Wagner, befanden sich auch hier in der Minorität. Die Wahrheit erklärt sich wesentlich daraus, daß die Vertreter der Arbeitgeberinteressen den obligatorischen Pensionskassen abhold sind, weil diese Kassen theils in bestehende freie Einrichtungen eingreifen, theils ihnen unbekannte Lasten auflegen würden. Eisenacher Socialpolitiker und Crefelder Volkswirthe unterscheiden sich daher in ihren Beschlüssen zu dieser Frage nur noch insofern von einander, als die ersteren bei den freien Kassen „durch die Einwirkung staatlich approbirter Sachverständiger und andere geeignete Controlmaßregeln, sowie durch Errichtung einer obersten sachverständigen Behörde es thunlichst sicher stellen wollen, daß den Mitgliedern für die einzuzahlenden Beiträge die versprochenen Leistungen auch wirklich dauernd gewährt werden können," während die Crefelder Volkswirthe von solchen, theils unausführbaren, theils zweischneidigen Maßnahmen absehen und von Sachverständigen nur das von den bestehenden Invalidenkassen vorhandene Material bearbeiten und veröffentlichen lassen wollen. Nach dieser Annäherung in der Sache wurde in Eisenach der Vorschlag gemacht, gemeinsam mit den Volkswirthen durch eine Commission einen Gesetzentwurf über Invalidenkassen ausarbeiten zu lassen. Die Professoren vermochten diesen Vorschlag nur so weit zu bekämpfen, daß er dem Ausschuß zur Erwägung überwiesen wurde. Bewiesen aber ist durch die ganze Entwicklung, welche der Congreß seit 1872 genommen hat, daß Gegensätze, die auf dem Katheder vorgetragen, unversöhnlich scheinen, sich oft in dem Maße ausgleichen, wie sie bei praktischer Gesetzesarbeit zur Anwenduug gebracht werden sollen

Ueber den Congreß zu Gunsten der Reichseinkommensteuer, welcher gleichzeitig in Eisenach beisammen war und auch von Socialpolitikern besucht wurde, bleibt wenig zu sagen. Außer Schauß, Blum und dem conservativen Abgeordneten v. Minnigerode schienen Reichstagsabgeordnete nicht zugegen gewesen zu sein. Man sprach sich für die Ersetzung der Matricularbeiträge durch eine allgemeine Einkommen- oder Erwerbsteuer, als erste dringende Steuerreform im Reiche, aus. Die Frage, was aus der Landeseinkommensteuer werden solle, welche Stellung die Einkommensteuer bei Festsetzung des Reichshaushaltsetats einzunehmen habe u. A. wurde nicht erörtert, obgleich darin doch der eigentliche Kernpunkt der Frage steckt.

Deutschland.

△ **Berlin**, 18. Oct. Am letzten Donnerstag fand in Hannover auf Anregung des Deutschen Handelstages eine Conferenz von delegirten deutschen Handelskammern zur Herbeiführung einer einheitlichen Garn-Nummerirung statt. Man versteht unter Garn-Nummerirung die Feststellung der Feinheit des Garns unter Ermittelung des Verhältnisses zwischen Länge und Gewicht. Bei der bisherigen Vielgestaltigkeit der Maß- und Gewichtssysteme Deutschlands waren hierdurch vielfache Uebelstände unvermeidlich, das jetzige einheitliche metrische System erheischt nun auch eine Ausdehnung auf den Garnhandel. In diesem Sinne haben sich bereits zwei internationale Congresse in Wien und Brüssel ausgesprochen, gegen welche sich nur England ablehnend verhielt. Die Versammlung in Hannover anerkannte die Vortrefflichkeit der zu Brüssel gefaßten Beschlüsse im Princip, verhehlte sich die Schwierigkeit der practischen Durchführung nicht, beschloß aber, daß eine vom Bundestage niederzusetzende ständige Commission sich mit der Beseitigung dieser Schwierigkeiten dauernd zu beschäftigen habe. In einem bemessenen Zeitraum wird es voraussichtlich dahin kommen, daß man unter „Nr. 50" in der ganzen Welt solches Garn versteht, von welchem 50 Meter auf ein Gramm gehen. Es liegt auf der Hand, wie sehr eine solche Bestimmtheit die Solidität des Handels fördern wird. Voraussichtlich wird die Reform zunächst für Wolle durchgeführt, während für die Baumwolle der englische Widerstand am längsten sich geltend machen wird. Von der obligatorischen Feststellung von Haspelmaßen hat man in Hannover wie in Brüssel Abstand genommen.

Ratibor. Bekanntlich ist der Mörder des Staatsanwalts v. Uechtritz endlich aufgefunden; dadurch sind die beiden bisher des Mordes Verdächtigten, ein Dienstmädchen, die in demselben Hause wohnt und ihr Bräutigam, ein Sattler, entlastet worden. Aber diese beiden Personen haben nun unschuldig seit dem 6. Juni in Haft gesessen. Der Staat giebt nach unsern Gesetzen für solche Fälle keine Entschädigung. Da hat sich nun hier ein Comité, an der Spitze desselben der Bürgermeister, mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit gewandt, um den beiden Personen, die überdies in Folge der unschuldig erduldeten Haft erkrankt sind, eine Unterstützung zu gewähren.

Coburg, 17. Oct. Vorgestern ist der Sonderlandtag des Herzogthums Coburg vertagt.

Rom im October.

Der October ist eine Zeit der Lustbarkeiten und Feste für die Römer, eine Art herbstlicher Carneval. Wie dieser sich als eine allgemeine heitere Frühlingsfeier gestaltet, mit Blumenschmuck, jungem Grün und wiederkehrender Sommerwärme, so feiert das Volk jetzt den Segen der Fruchtgärten und Weinberge, das Erntefest und mit ihm zugleich das zweite Erwachen der Natur aus der glühenden Oede des Sommerschlafes. Todt, von der Sonne verbrannt, von giftigen Fieberdünsten erstickt liegt alles organische Leben auf den weiten Campagna-Gefilden während langer Monate, die ersten Septemberregen lösen die Erstarrung, die Wüste belebt sich, ein zweiter Frühling beginnt. Dann erwacht auch der Mensch hier zu neuer Thätigkeit und diese äußert zuerst sich in der Lust der Octoberfeste. Rom ist bereits zu sehr Weltstadt geworden, um sich mit der alten, leider dahingegangenen Naivität dieser Octoberlust hinzugeben. Zu den Weinschenken vor den Thoren ziehen allerdings Sonntags und Donnerstags unaufhörlich fröhliche Gesellen, Familienväter mit Weib und Kind hinaus, um die Fässer und Krüge schneller zu leeren für den neuen Traubensegen, der besonders in diesem Jahre an Fülle und Vorzüglichkeit weit alle Vorgänger übertrifft. Sonst unter milderer päpstlicher Zeit wurden während des Octobers die Schulen ganz geschlossen, alle Bureaus mindestens am Montag und Donnerstag; heute geschieht das nicht mehr, denn heute sind wir moderner Staat geworden und höchstens ein alter Bettler ruft uns noch den alten Gruß „bon ottobre!" zu.

Draußen aber an den milden Abhängen der Hügel von Albano, auf deren heißem vulcanischen Boden das goldene Blut der Traube süßer und feuriger aus der Kelter rinnt, wo die köstlichsten Früchte reifen und endlose Kastanienwälder ihre stachelichte Bürde hinab auf den dicht mit Cyclamenbüscheln bedeckten Grund schütten, dort oben in Frascati, in Marino, Albano oder Genzaro, da leben die Octoberfeste noch fort. Da giebt es in jedem Oertchen mindestens allsonntäglich Pferderennen, Spiele, Illuminationen und Feuerwerke, die Weiber legen ihre rothen Mieder an, schlagen das blendend weiße Schleiertuch kunstvoll um das braune Haupt, schmücken sich mit Korallenschnüren, Goldbehang und schweren Haarnadeln, die Männer, in ihre Mäntel gehüllt, füllen die Osterien, denn es ist Festzeit, Erntefeier überall dort oben an den Ufern der stillen Kraterseen, in den lebhaften Städtchen, selbst auf den verlassenen Villen der päpstlichen Nepotengeschlechter, die heute nur noch von Verwaltern, Feldhütern und Hirten bewohnt werden. In Rom selbst sieht es noch still und unwirthlich aus um diese Zeit. Die Hauptstadt des großen Königreichs Italien ist auch heute noch die Saisonstadt, die meist nur für die goldspendenden Winterfremden sorgt, arbeitet, lebt. In den Häusern wird noch gebaut und geputzt, die Straßen sind aufgerissen und kaum zu passiren, ein Theil der bedeutendsten Galerien und Kunstsammlungen wird noch nicht geöffnet, selbst viele der größeren Läden und Hotels sind geschlossen. Denn das Contingent von Fremden, welches um diese Zeit Rom füllt, die Professoren auf Ferien, Studenten, Architekten und Polytechniker, die zum Beginn des Semesters wieder daheim sein müssen, einzelne über die Alpen verschlagene Sommertouristen, welche wenig Zeit und meist auch nicht allzuviel Geld haben, diese fast ausschließlich deutsche Fremdenbevölkerung kauft keine kostbaren Cameen, Broncen und etruskischen Goldschmiede-Arbeiten, sie begnügt sich mit einigen Schnüren römischer Perlen, einigen bunten Seidenschärpen, mit einem Dutzend Photographien, versteigt sich höchstens zu einer kleinen Schale von antiken Marmorbrocken. Die Maler und Bildhauer, Castellani mit seinen prachtvollen Geschmeiden, Neri's Atelier für Gemmen und Cameen warten bessere Zeiten ab, wenn die Amerikaner, Engländer und Russen einziehen und das geschieht nicht vor Mitte November.

Aber auch Rom feiert jetzt sein Octoberfest. Am 2. October 1870 hat das römische Volk durch Plebiscit sich dem Nationalstaate einverleibt und dieser 2. October gilt nun als ein halber Feiertag, als eines jener politischen Feste, durch welche die weltliche Regierung mit nicht allzu großem Geschicke dem Volke den Glanz der kirchlichen zu ersetzen sucht. Auch dieses Einverleibungsfest sah sich ziemlich nüchtern an und findet im Volke eine völlig gleichgiltige Stimmung. Der Rausch ist verflogen, die Wehen und Lasten mehren sich und Rom ist weder schöner noch billiger geworden unter den Piemontesen; was soll dieses kindliche und kindische Volk, welches früher fast nur von Fasten und Bettelbrod gelebt hat, da feiern? Das Capitol hatte man zu einer Festhalle umgestaltet, Wappen, Fahnen und Embleme belebten die prachtvolle Schöpfung Michel Angelo's und zu Füßen des ehernen Marc Aurel versammelten sich die Schulkinder, um durch Ansprachen und Preisvertheilung an die politische Bedeutung des Tages erinnert zu werden. Aber der Himmel liebt es, wie die Schwarzen im Vatican sagen, durch alle Feiertage des neuen Rom einen gewaltigen Querstrich zu machen und so brach denn auch Nachmittags, ehe die capitolinische Feier begann, ein furchtbares Donnerwetter los, in dem die Schwüle der letzten Wochen sich löste, dessen Regenfluthen aber in Augenblicksschnelle ganz Rom unter Wasser setzten. Wer so etwas nicht selbst gesehen, hat keine Vorstellung von der vorhandenen Wirkung eines solchen Wolkenbruchs in der Hügelstadt. Alle Canäle unter und über der Erde erweisen sich dann als ungenügend, von den Höhen des Esquilin, aus den von der Revolution der letzten Jahre noch verschonten trümmerreichen Gärten des Celius, vom steilen Quirinal hinab stürzen dann wilde Bäche lehmigen Wassers, welche Steine, Geröll, Kies mit sich führen, schnell benutzt von den Umwohnern, die hurtig ihren Unrath dem Strome zur Weiterbeförderung in die Tiefe anvertrauen. Vom tarpejischen Felsen, auf dessen Kuppe jetzt das deutsche Reich einen opulenten Palastbau als Heimstätte der archäologischen Forschungen errichtet, rauscht das Wasser in Cascadensätzen hinab, zwischen dem morschen Gestein der alten Kaiserpaläste auf dem Palatin sucht es leicht sich Rinnen. Und alle diese Ströme sammeln sich in den Niederungen des Pantheon, des Marsfeldes, in der Tiefebene, welche das heutige Rom einnimmt. Eine halbe Stunde reicht hin Alles zu überfluthen, jede Communication zu hemmen, Straßen und Plätze hoch mit Schlamm, Schutt und Steinen zu bedecken. Freilich verlaufen die Wasser schnell wie sie gekommen, nur wenn oben im Gebirge ebenfalls Regen oder Schneeschmelze eintritt, versagt der Tiber den Dienst und vermehrt das Elend durch den Rückstau seiner eigenen Wasser. Deshalb hat Rom sich entschlossen auszuziehen, eine Stadt von über 200,000 Einwohnern will die Bezirke, auf denen sie sich seit tausend Jahren angesiedelt, verlassen und wieder droben sich anbauen, auf jenen freieren und gesünderen Hügeln, auf denen das Rom der Alten stand, wo jetzt noch meist jene Wildniß von üppigster Vegetation, wo Rebengerank und Lorbeerdickicht die verfallenen Heidentempel, die zersprengten Bogen der Wasserleitungen, die stets verschlossenen, gemeindelosen Kirchlein der ersten Christen umgiebt. Der große Entschluß ward in der Erregung von 1870 schnell gefaßt, mit der Ausführung sofort begonnen, daß das Werk aber vollendet werde, glaubt heute schon kaum mehr jemand.

Die Feier des Plebiscitfestes war also diesmal verregnet, der weise Marc Aurel sah sich hoch auf seinem ehernen Rosse bald verlassen von der Schaar der festfreudigen Jugend, er blieb allein inmitten der Fahnen und Embleme des Capitols, feierte allein den Jahrestag, an welchem auch sein von allen Völkerstürmen einer zwölfhundertjährigen Geschichte verschonter Broncekörper diesen letzten Act einer noch kaum abgeschlossenen historischen Metamorphose mit angesehen hatte. Vier Jahre sind ein kurzer Zeitraum für das Emporwachsen und die Vollendung großer politischer Organismen. Wenn Deutschland heute nach einem gleichen Zeitabschnitte seiner staatlichen Einigung sich noch inmitten der allerschwersten Arbeit findet, wenn bei uns erst ganz allmälig die Glieder sich zusammen zu schließen beginnen, aus denen der einheitliche Körper werden soll, so wird darüber nur der Ungeduldige hadern. Italien aber war bereits vor 1870 eins in sich selbst, besaß keine Particularfürsten, keine divergirenden Tendenzen, denn selbst die Republikaner, und diese am eifrigsten und wärmsten, standen zu der im Könige verkörperten Einheit des Nationalstaats. Es galt nur die Einfügung des Schlußsteins, die von Allen geforderte Einverleibung Rom's und das Werk schien vollendet.

Dennoch werden wir kaum Ursache haben, den Italienern ihren Vorsprung zu beneiden, werden es begreifen, daß der Jahrestag der Einverleibung Rom's hier überall nur Gleichgiltigkeit und nüchterner Kritik begegnet. Der Rückblick auf das während dieser Zeit Erreichte ist durchaus kein erfreulicher. Sicilien befindet sich in vollem Aufstande, der keineswegs, wie man offiziell verbreiten möchte, als ein bloßer Brigantaggio sich erweist,

nachdem er ein liberales Volksschulgesetz angenommen hatte. Ueber einen Punkt konnte er sich lange Zeit mit der Regierung nicht einigen, nämlich darüber, daß die Ortsgeistlichen, wie die Regierung wollte, gesetzliche Mitglieder des Schulvorstandes sein sollten. Er gab jedoch schließlich nach, da sonst das Gesetz nicht sanctionirt worden wäre, wie Seitens der Regierung auf's Bestimmteste erklärt worden war.

Würzburg. Die Nachricht der „Allg. Ztg.", es habe sich Anfangs zur Uebernahme der Kullmann'schen Vertheidigung kein Anwalt bereit finden lassen, es seien sogar Münchener Anwälte, aber vergeblich darum angegangen worden, ist gänzlich aus der Luft gegriffen. Vielmehr war die Wahl des jetzt aufgestellten Vertheidigers die erste, die das Schwurgerichts-Präsidium getroffen hat. Kullmann hätte das Recht gehabt, sich selber einen Vertheidiger zu wählen; er überließ jedoch die Wahl dem Schwurgerichts-Präsidenten. Advocat Gerhard ist ein hervorragendes Mitglied der liberalen Partei. — Zwei Tage, der 29. und 30. October, sind für die Kullmann'sche Verhandlung in Aussicht genommen. Die lange Dauer ist nothwendig gemacht durch die große Anzahl von Zeugen und Sachverständigen. Es sind deren 30. Unter den 30 Geschworenen, aus welchen für die Kullmann'sche Verhandlung die Geschworenenbank genommen wird, befinden sich 10 Oekonomen (meistens Bürgermeister); die übrigen zwanzig sind Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbsleute, einer ist praktischer Arzt, einer ist Rechtsanwalt. Von diesen zwanzig sind drei aus Aschaffenburg, sechs aus Würzburg und fünf aus Schweinfurt. Die weiteren sechs Ersatzgeschworenen sind alle aus Würzburg.

Schweiz.

Bern 15. Oct. Der Ständerath setzte seine Berathung des Eisenbahntransportgesetzes fort. Art. 3 verpflichtet bei Schadenersatz die Eisenbahn zu durchgehendem Verkehr von Personen und Gütern innerhalb und unter Bedingungen außerhalb der Schweiz und zu gegenseitigem Durchgehen der Transportmittel. Art. 4 enthält sehr genaue Bestimmungen über die Entschädigungsansprüche von Reisenden bei Verspätung oder Verfrühung der Züge mit Ausnahme höherer Gewalt. Es wurde sogar folgender Satz angenommen: „Ist das Nichteinhalten des Fahrtenplans Folge von Arglist oder grober Fahrlässigkeit, so ist der dadurch verspätete Reisende berechtigt, von der fehlbaren Eisenbahn auch den Ersatz eines weitergehenden Schadens zu verlangen." — Die Gemeinde Grono in Graubünden verlangte die Dazwischenkunft der Regierung, um die dortigen Väter Capuziner zur Rechnungsstellung über das von denselben bis dahin ohne alle weitere Controlle verwaltete, theilweise im Auslande angelegte Pfrundvermögen der Gemeinde zu zwingen; es ist sofort ein Regierungscommissär zur genauen Untersuchung hingesandt worden. Wieder eine Christenverfolgung.

Frankreich.

Paris, 17. Oct. Mac Mahon ist um 8 Uhr Morgens abgereist, um 1 Uhr in Bernay angekommen, von wo er zu Wagen und von Gendarmen begleitet nach Schloß Broglie abfuhr. Der Marschall kehrt heute Abend zurück. — Das amtliche Blatt soll morgen die Widerlegung der Broschüre Stoffel's bringen, in welcher die mitgetheilten Zeugenaussagen entstellt sein sollen. — Der Prinz Carl Bonaparte ist in Ajaccio angekommen. — Frau Bazaine befindet sich seit gestern mit ihren beiden Kindern in Paris, um ihre Privatverhältnisse zu ordnen.

Spanien.

— Ueber die Ursachen des Bruches zwischen Don Carlos und Dorregaray wird dem „Nord" aus Madrid geschrieben, daß man dieselbe theilweise in der Wegnahme von Laguardia suche, zumal Dorregaray auch Estella während der Operationen des Generals Moriones auf Pampelona ohne Besatzung gelassen habe. Eine andere Version behaupte, Dorregaray sei entschieden zu Gunsten der Cabreristen aufgetreten, doch widerspräche dem der Umstand, daß Don Carlos seinen General Mendiri zu Cabrera nach London geschickt habe. Die einfachste Erklärung für die Entfernung eines der besten carlistischen Führer sei wohl in den Intriguen und der Eifersucht zu suchen, welche um die Person des Prätendenten ihr Wesen treiben. Der Correspondent bestätigt weiter, daß Anzeichen von tiefgehenden Spaltungen im carlistischen Lager vorliegen. Cucula hat in der Provinz Valencia sein Commando „aus nicht mittheilbaren Gründen" niedergelegt; Lizarrage, welcher in Catalonien den Einfluß Don Alfonso's contrebalanciren soll, ist dort durchaus nicht gern gesehen, und die navarresischen Bataillone wollen nur navarresischen Führern gehorchen.

Italien.

Rom, 15. Oct. In deutschen Blättern erschien jüngst ein Telegramm, nach welchem der berüchtigte Carlistenhäuptling Tristany an der Lungenschwindsucht gestorben wäre. Diese Meldung scheint durchaus unrichtig; man glaubt vielmehr hier, daß Tristany das Opfer der in Dunkel gehückten Rebellion im carlistischen Lager geworden sei. Herr Tristany, den man hier genau kennt, hat nie an einer Lungenkrankheit gelitten; wie ich Ihnen seinerzeit meldete, befand sich Tristany vor einigen Monaten in Rom, um die Carlistenfreunde anzupumpen, und Leute, die ihn hier sahen, wollen durchaus nicht bemerkt haben, daß das Morden und Brandschatzen der Lunge des Banditen übel bekommen sei. Tristany sah vielmehr äußerst kräftig aus, und aß und trank, wie der Besitzer des Gasthauses Spielmann in der Via Condotti bezeugen kann, mit großem Appetit und noch größerem Durste, was bekanntlich keine Eigenthümlichkeit Lungenkranker ist.

England.

London, 16. Oct. Die Canalisationsfrage ist in der letzten Zeit in der „Times" von verschiedenen Seiten des Längsten discutirt worden. Dabei wurde erwähnt, daß in den officiellen Berichten des Privy Councils Vergleiche angegeben sind über den Gesundheitszustand von 25 Städten vor und nach der Einführung der Canalisation. Die aus diesen Vergleichen gefolgerten Schlüsse sind: erstens, daß nach der Herstellung des neuen Canalsystems und der Verbindung der Häuser mit demselben die allgemeine Sterblichkeit in fast allen Fällen bedeutend sank, in zwei Fällen bis zu 32 %; — zweitens: die Sterblichkeit der Kinder, immer eine der besten Proben allgemein gesundheitlicher Verhältnisse, hatte bedeutend abgenommen; — drittens: die Sterblichkeit an Typhus- ꝛc., Fiebern verminderte sich in fast allen Fällen ganz außerordentlich. In zehn Städten betrug die Reduction zwischen ⅓ und ½ der aus diesen Krankheiten entstandenen Todesfälle; in neun andern über die Hälfte, und in einer davon sogar 75 %; — viertens scheint die Cholera in den betreffenden Städten fast ganz unschädlich gemacht zu sein. — Der Bericht schließt mit der Bemerkung, daß, nachdem mit der Canalisation, verbunden mit Waterclosets, solche Resultate erzielt worden sind, es starker practischer Beweise für die Superiorität irgend eines andern Systems bedürfen werde, ehe man sich zur Anwendung eines solchen entschlösse.

London, 16. Oct. Ohne Sang und Klang, durch eine einfache stille Messe und ein darauf folgendes Frühstück wurde gestern die neue katholische Universität in Kensington eröffnet, an deren Entwicklung und Wirksamkeit der Ultramontanismus so hohe Erwartungen knüpft. Eine größere Feier soll zugleich mit einer Vergrößerung der noch in der Wiege befindlichen Anstalt zu Ostern vor sich gehen. Der kleine Kern der neuen Universität besteht zur Zeit aus nur 6 Professoren, 4 Docenten (tutors) und 17 Studirenden. Die letzteren sind aus allen katholischen Collegien des Königreiches zusammengekommen, und die meisten haben sich gleichzeitig bei der Londoner Universität immatriculiren lassen oder gar daselbst ihr Baccalaureat erworben. (Die Würden der katholischen Universität haben außerhalb derselben keine Geltung, daher werden die Promovirenden wohl vor der Hand eine Parallelpromotion in Burlington-House vornehmen wollen.) Das Professoren-Collegium umfaßt zur Zeit die Folgenden: Paley, classische Sprachen; Mivart, Biologie; Banff, Chemie; M'Carthy, englische Literatur; Soaper, Literaturwissenschaft, und Clarke, natürliche Theologie. Mehrere Professuren bleiben noch unbesetzt.

— Gar manchen Fremden — und erst wie viele Engländer — hat Geschäft oder Neugier nach den alten Doctors' Commons geführt, in deren einer Abtheilung alle Erbschaftssachen geregelt werden. Hier werden Testamente deponirt, geprüft und aufbewahrt. Hier sind noch die Testamente Shakespeare's, Burke's und Milton's und war früher das Testament Napoleon's I. unter Glas und Rahmen zu sehen. Mit dem Anwachs der Bevölkerung und der Erbschaftsgeschäfte ist das alte Gebäude zu klein geworden und es ist vor einiger Zeit die Uebersiedelung nach dem geräumigen und bequemer gelegenen Sommerset-House angeordnet worden. Die neuen Räume sind nunmehr zur Aufnahme der Documente fertig und in wenigen Tagen soll das Erbschaftsgericht mit seiner voluminösen Pergamentsammlung daselbst einziehen.

Danzig, den 20. October.

* Die Königl. Regierung hat bekanntlich die von Magistrat und Stadtverordneten für die Communalsteuer beschlossene Progressivscala nicht genehmigt. Eine Aenderung dieser Entscheidung in höheren Instanzen ist nicht zu erwarten, nachdem kürzlich der Magistrat von Quedlinburg dieselbe Angelegenheit durch alle Instanzen vergebens verfolgt hat. Es wird daher auch hier die Communalsteuer in Form eines Zuschlages zur Staats-Klassensteuer, resp. klassifizirten Einkommensteuer aufgebracht werden müssen. Nach den Bedürfnissen des diesjährigen Etats würde die Communalsteuer — nach Wegfall der Mahl- und Schlachtsteuer — im nächsten Jahr durch einen Zuschlag von 227 % zu den oben genannten Staatssteuern aufzubringen sein. Eine Vergleichung der Sätze, welche die einzelnen Steuerstufen bei einem 227-procentigen Zuschlag und bei der projectirten Progressivscala zu zahlen haben würden, ergiebt sich, daß die untersten und die obersten Steuerstufen bei der letzteren, die mittleren Steuerstufen bei dem ersteren erheblich stärker herangezogen werden. Z. B.

		Einkommen: Rℓ	bei 227 % Zuschlag: Rℓ	Sgr	nach der Progressiv-Scala: Rℓ	Sgr	Zahl der Censiten ca.
Klassensteuer.	1)	140 — 220	2	8	3	23	8600
	2)	220 — 300	4	16	6	18	5400
	7)	500 — 550	22	21	19	—	600
	9)	600 — 700	31	23	24	—	400
	12)	900 — 1000	54	14	41	12	100
klassificirte Einkommenst.	1)	1000 — 1200	68	3	48	—	300
	2)	1200 — 1400	81	21	60	—	100
	6)	2000 — 2400	136	6	116	—	100
	11)	4000 — 4800	272	12	292	—	40
	31)	68,000 — 80,000	4630	24	5100	—	1
	32)	80,000 — 100,000	5448	—	6000	—	2

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 18. October:

Geburten: Maurerges. Friedr. Bornowski, T. — Gerichtsexecutor Ed. Adolf Haeske, S. — Zimmerges. Carl Alb. Nahser, S. — Arbeiter Joh. Friedr. Benj. Sönnert, T. — Tischler Wilhelm Borck, S. — Arbeiter Carl Ludw. Remus, S. — Schlosser Friedr. Batschat, S. — Arbeiter August Knuth, T. — Arbeiter Valentin Karlinski, T. — Johanna Elisabeth Emilie Hoch, T. — Arbeiter Albert Wilhelms, S. — Fleischermeister Herm. Emil Paul, T.

Aufgebote: Beckenschläger Otto Alb. Neudorf und Louise Wilhelmine Clara Reuter. — Maurerges. Friedrich Wilh. Cohn und Wilhelmine Klonikowski. — Kaufmann Franz Eduard Popp und Anna Laura Catharina v. Groß. — Knecht Friedr. Wilh. Paul in Bauditten und Wilhelmine Broschinski. — Arbeiter Franz Pieletzki in Uhlkau und Anna Johanna Sarnowska.

Heirathen: Stellmacher Joh. Wilh. Horn und Amalie Marie Horn. — Schiffer Rud. Heinr. Reinhold Woltersdorf und Auguste Hermine Malwine Ulrike Drenikow. — Maurer Gottl. Friedr. Silvester und Johanna Caroline Bestram.

Todesfälle: Therese Prauschke, T., 14 Tage. — Commis Hermann Knorr, 34 Jahre. — Schneidermstr. Jacob Blankart, S., 2 Jahre 7 Monat.

Am 19. October.

Geburten: H. Gustav Hiller, T. — Calculator Emil Carl Friedr. Grothe, S. — Arbeiter Martin Rauch, S. — Zimmermann Franz Wichert, T. — Arbeiter Joh. Heinr. Hinz, T. — Bernsteindrechsler Alb. Alex. Walter Ebert, S. — Fabrikarbeiter Ferd. Faust, S. — Arbeiter Friedr. Tolksdorf, T. — Arbeiter Wilh. Wischnewski, S. — Julianne Weiher, S. — Hauszimmergeselle Aron Peters, T. — Bahnhofsarbeiter Wilh. Warrach, S. — Arbeiter Gustav Rose, T. — Schutzmann Carl Neumann, S. und T. — Kaufmann Friedr. Wilh. Herrmann, T. — Fleischermeister Hieronymus Treichel, T. — Arbeiter Anton Kostukowski, T.

Aufgebote: Kaufmann Lehmann Nathan Moses alias Leopold Felsenthal in Rheyda bei Düsseldorf und Louise Italiener. — Arbeiter Michael Möws in Gr. Brausen und Louise Popowski. — Maler Carl Klimmeck und Henriette Wilhelmine Gube. — Musikus Christian Friedr. Schumann und Clara Louise Therese Wachowski. — Schmiedemeister Carl Gustav Kersten und Catharine Henriette Thaumann. — Arbeiter Paul Peter Maciejewski und Wittwe Auguste Dorothea Caroline Kluge geb. Becker. — Bahnwärter Joh. Heinr. Winkler und Anna Wilhelmine Henriette Gürgens.

Heirathen: Kaufmann Nathanael Janzen aus Marienwerder und Anna Elisabeth Wiebe. — Segelmachermeister Aug. Ferd. Todt und Martha Laura Maria Witt. — Schuhmacher Heinr. Joh. Gottfried Muche und Henriette Amalie Manke.

Todesfälle: Johanna Henriette Elisabeth Rathke, 43 J. — Arbeiter Joh. Jacob Neumann, S., 7 Woch. — Franziska Doppke, T., 1 J. 3 M. — Frau Henriette Cohn geb. Cohn, 63 J. — Kaufmann Joh. Heinr. Bernard, 56 J. — Schmiedegeselle Joh. Friedr. Tschätsch, S., 14 Tage. — Arbeiter Julius Balau, S., 14 Tage. — Hospitalit Friedr. Wilh. Kuntz, 89 J. — Arbeiter Alb. Th. Kiesel, T., 5 M. — Böttchermeister Carl Mach, 75 J. — Schuhmacher Jul. Cäsar Lehnhardt, S., 3 J. 6 M. — Dienstmädchen Wilhelmine Hase, T., todtgeb. — Bautechniker Herm. Carl Eller, 18 J. 2 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 19. Octbr. **Wind:** SSO.

Gesegelt: Maria, Schilling, Nykiöbing, Holz. — Christine, Bruhn, Hamburg, Holz und Cement. — Creole, Schmidt, London, Holz.

Ankommend: 1 Brigg, 1 Logger.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Octbr. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.17			Crs v.17.
			Pr. 4½ consol.	105 6/8	105 6/8
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	91 6/8	91 6/8
gelber			Wstp. 3½ % Pfdb.	86	86 4/8
Oct.-Nov.	59	58 4/8	do. 4 % do.	94 2/8	94 7/8
April-Mai	183	183	do. 4½ % do.	101 1/8	101 1/8
Rogg. fest,			Danz. Bankverein	65 2/8	67 2/8
Oct.	50 5/8	50 2/8	Lombarden[ex.Cp.	84 5/8	84 1/8
Oct.-Nov.	49 7/8	49 6/8	Franzosen . .	186 4/8	187 6/8
April-Mai	142	142	Rumänier . .	39 2/8	39 3/8
Petroleum			Neue franz. 5 % A.	99 4/8	99 4/8
Oct.-Nov.			Oester. Creditanst.	144 5/8	144 4/8
per 200 ℔.	6 22/24	7	Türken (5 %)	45 6/8	45 1/8
Rüböl Oct.-Nv.	17 3/8	17 ½	Oest. Silberrente	68 1/8	68 1/8
Spiritus			Russ. Banknoten	94 2/8	94 3/8
Oct.	18 20	18 13	Oester. Banknoten	92	92 3/8
April-Mai	57 70	57 20	Wechselcrs. Lond.	—	6.22 4/8

Ital. Rente 65 2/8. Fondsbörse: ruhig, Schluß fest.

Bremen, 17. Oct. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco zu 10 Mk. 30 Pf. bez. Ruhig.

Meteorologische Depesche vom 19. Octbr.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke	Himmelsansicht.
Haparanda	336,0	+ 5,3	SW	schwach	Nebel.
Helsingfors	339,1	+ 0,4	S	schwach	bedeckt Regen.
Petersburg	340,2	+ 2,2	SO	schwach	sehr bewölkt.
Stockholm	338,2	+ 7,5	Windst.	—	bewölkt.
Moskau .	337,7	— 0,9	W	mäßig	bedeckt.
Memel .	339,5	+ 9,0	S	schwach	trübe.
Flensburg	337,6	+10,7	SW	schwach	trübe.
Königsberg	338,9	+ 7,0	SO	s. schw.	trübe.
Danzig .	339,1	+ 8,2	SO	flau	bedeckt.
Putbus .	337,2	+ 8,5	W	schwach	wolkig.
Stettin .	—	—	—	—	—
Helder .	336,9	+ 9,0	S	schwach	—
Berlin . .	338,0	+ 9,3	S	schwach	heiter.
Brüssel . .	336,7	+12,0	SW	schwach	bewölkt.
Köln . . .	336,4	+10,4	SSW	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	334,4	+ 9,4	SW	stille	dichter Nebel.
Trier . .	333,1	+ 7,0	NO	schwach	starker Nebel.
Paris .	337,9	+10,7	SO	s. schw.	bedeckt.

sondern entschieden secessionistische Tendenzen verfolgt. Der Räuberbanden auf dem Festlande kann die bewaffnete Macht des Königreichs ebenso wenig Herr werden, Gutsbesitzer und Bauern, Fabrikanten und besitzende Kaufleute sind in Calabrien, in den Abruzzen, ja bis dicht an die Thore Rom's und Neapel's nicht vor Raubanfällen und Brandschatzungen sicher, Italien ist heute in dieser Beziehung mindestens ebenso schlimm daran, als zu jenen Zeiten, wo die Herrschaft der Bourbonen und des Papstes den Verfolgungen jener Räuberhorden unüberschreitbare Grenzen zog. Die neue Regierung verfügt, wenn es sich um Wahlen handelt, bei denen sie alle ihre Einflüsse und Werkzeuge in Bewegung setzt, über eine wohlorganisirte Compromißpartei, die Consorteria, aber über das Vertrauen und die Achtung des Volkes, über den Glauben an ihren eigenen sichern Bestand verfügt sie leider noch nicht. Gut organisirt, mit klaren Zielen vor Augen, still, vorsichtig aber fest vorschreitend steht ihr, der unsicher von Versuch zu Versuch umhertappenden, die Partei des Vatikan gegenüber, sie hat ihre Fäden in allen Familien angeknüpft, selbst in denen des Königs und seiner Umgebung, sie predigt offen den baldigen Wiederbeginn ihrer Herrschaft, ohne daß man sie daran hindert oder dafür straft. Die moralische nicht nur, sondern auch die materielle Macht der Clericalen ist mehr und mehr im Wachsen und die schwankende, unentschiedene Haltung der Regierung stärkt indirect den Vatikan. Wenn nicht wieder, wie schon zwei Male vorher, Deutschland's siegreiche Energie den Kampf gegen den gemeinsamen Feind entscheidet, wenn die zur Allmacht emporstrebende Priestergewalt nicht an dem protestantischen Kaiserthum in Trümmer geschlagen wird, so dürfte dies durch schnelles Glück geschaffene Reich der Piemontesen bald Tage harter Prüfung erleben. Aber jenes Glück wird ihnen auch ferner treu bleiben, Deutschland wird und muß in dem Kampfe wider die Prätensionen der unfehlbaren vatikanischen Macht siegen und die süßesten Früchte dieses Sieges fallen dann ganz von selbst dem italienischen Nationalstaate in den Schooß.

Man sollte meinen, daß solche Erwägungen und Hoffnungen uns an dem officiellen Italien wenn nicht die treuesten Freunde, so doch wenigstens kluge Verbündete und lebhafte Sympathien schaffen müßte. Doch das ist keineswegs der Fall. Mit ganz besonderer Vorliebe eignet sich gerade die Presse der großen nationalen Partei Italien's alle Verleumdungen, alle Bezichtigungen und Angriffe an, welche wider Deutschland in französischen und clericalen Blättern erscheinen. Niemals direct feindselig, ist jedoch die Haltung der maßgebenden italienischen Kreise und ihrer Organe stets eine unliebenswürdige, sie bringt es höchstens zu einem widerwilligen Respect, der indessen von wirklicher warmer Sympathie himmelweit entfernt ist. Und das große Volk fühlt ähnlich. Mit Enthusiasmus betrachtet man an den Schaufenstern der Bilderläden noch heute die „Schlacht von Dijon," in welcher „Ricciotti Garibaldi mit wenigen Bataillonen mehr als 30,000 Preußen in die Flucht schlägt," voll impertinenter Unverschämtheit preist ein Blatt der Regierungspartei den Kronprinzen Humbert, der sich unermüdlich und opferwillig den Strapazen der Manöver unterziehe, „während die deutschen Prinzen sich in Bädern und auf Reisen amüsiren." Das Alles bedeutet an sich zwar wenig bei diesen großen politischen Kindern, die nur von den Gefühlen und Stimmungen des laufenden Tags sich bewegen lassen. Aber vor Täuschungen und ungerechtfertigten Erwartungen sollten derlei Symptome uns allerdings bewahren, vor jedem Calcul, welcher die Freundschaft Italiens für Deutschland ernstlich in Betracht zieht. Am aufrichtigsten sympathisiren die italienischen Republikaner noch mit uns, sie sehen in der Politik des deutschen Reiches den einzigen ehrlichen, sachlichen Fortschritt in der modernen staatlichen Entwickelung, die Republikaner aber sind, wenn auch stark an Zahl doch ohne jede Organisation und daher, bis sich ein leistendes Haupt für sie gefunden, ohne alle politische Macht und Bedeutung.

Im innersten Herzen hängen die Italiener vom König bis hinab zu den Gassenpolitikern und Schuljungen noch immer warm an Frankreich und den Franzosen; blutsverwandt und voller inniger Beziehungen zu einander, mögen sie sich wohl einmal erzürnen und kränken, wie Vettern und intime Freunde ja auch wohl pflegen, aber die alte Liebe rostet nicht und wird sich nimmer in offene Gegnerschaft verwandeln. Die Reise des Expräsidenten Thiers gleicht hier einem wahren Triumphzuge. Der komische alte Herr kramt seine politische Weisheit vor dem Könige, den großen municipalen Körperschaften, vor Deputationen und Redacteuren unermüdlich aus unter begeistertem Jubel aller Italiener und aller Journale, die nebenher nur noch Raum finden, um Bismarck wegen der Maßregeln gegen Arnim anzugreifen, dessen Lob jetzt auf einmal durch Italien wiederhallt.

Und während innerhalb dieser letzten vier Jahre alle Staaten ihre materielle Kraft zu stärken die Zeit fanden, während selbst Frankreich die unmittelbaren Folgen des opferreichsten Krieges glücklich zu überwinden verstand, fällt das neue, von keinem Kriege in seiner inneren Entwickelung gestörte Italien immer tiefer in das finanzielle Elend hinab. Die enormsten Opfer, die Erträgnisse der in's Unglaubliche wachsenden Lasten und Steuern fallen wie in die Gefäße der Danaiden, verschwinden spurlos ohne jede befruchtende Wirkung. Die Millionen zerrinnen zwischen den Fingern der Verwalter und würden zerrinnen, auch wenn ihre Zahl verdreifacht werden könnte. Das liegt gewiß nicht allein daran, daß diese Verwalter in der Regel die Interessen ihrer politischen Coterie, die Währung und Mehrung ihres persönlichen Einflusses, oft selbst auch nähere persönliche Motive höher stellen als strenge sachliche Pflichterfüllung und unbedingte Unterordnung des eigenen Interesses unter das des Staats; es liegt nicht allein daran, daß es Italien sowohl an einzelnen hervorragenden Staatsmännern und organisatorischen Talenten als auch an einem zuverlässigen, gut geschulten Heer niederer Beamten gänzlich fehlt, sondern auch an dem vollständigen Mangel eines gesunden, wohlhabenden Bauern- und mittleren Bürgerstandes, der nur in einigen Districten Norditaliens und Toskanas überhaupt existirt. In diesem soliden, fleißigen, sparenden Mittelstande liegt Frankreichs enorme wirthschaftliche Ueberlegenheit; seine arbeitsamen, nüchternen conservativen Bauern bewahren Frankreich sicherer vor Untergang und Zerfall als alle hohen Theorien und Actionen seiner großen Politiker und Staatsmänner. Die besten Steuerquellen anderer Staaten fließen in Italien nur tropfenweise, die ungeheuere Latifundien der todten Hand, der fürstlichen Besitzer und die wüste Wirthschaftspolitik von Jahrhunderten haben das Land zu einem für fiscalische Zwecke gänzlich unergiebigen gemacht. Das hohle Phrasenwesen und der kindische Sinn der Volksvertreter und selbst der Regierenden verschlimmern das Uebel, welches nur durch ehrliche Arbeit und klare Erkenntniß geheilt werden könnte. Für das Heer, für Dinge der äußeren großen Politik einen Scudi zu streichen, das könnte ein italienischer Gefühlspolitiker niemals übers Herz bringen, aber für den Volksunterricht, den er lieber den umsonst schulhaltenden Pfaffen überläßt, für öffentliche Arbeiten, die dem Lande so dringend nothwendig sind, für alle wirklich praktischen, fruchtbaren Zwecke, da beschneidet man die Etats mit leichtem Sinn um viele Millionen. Solche Wirthschaftspolitik wird die Finanzen des Landes nimmermehr dauernd bessern. Den öffentlichen Verkehr sowohl der Personen wie der Frachten auf Eisenbahnen hat man jetzt mit dreizehn Procent besteuert, und damit wird man es bald dahin bringen, daß den Bahnen, die ohne dies kaum mehr bestehen können, wenn der Verkehr sich durch diese enorme Belastung noch weiter vermindert, mit der andern Hand als Staatszuschuß mehr wird gegeben werden müssen, als man mit der einen ihnen abzuzapfen sucht. Auf welchem Gebiete die Italiener auch umherblicken mögen, es ist nirgends besser geworden während der vier Jahre. Wenn auch Früchte heute noch nicht zur Ernte reif sein können, so sollte man sich doch an versprechenden Keimen erfreuen, gute gesunde Anfänge begrüßen, aber auch an solchen fehlt es wenigstens in Mittel- und Süditalien gänzlich, und was Toskana und der Norden davon aufweist, datirt von länger her. Die politischen Persönlichkeiten und Kräfte, von denen das Vaterland sich Heil und Organisation versprach, sind sämmtlich abgenutzt, sämmtlich in Coterien untergegangen; keinen Mann giebt es heute in ganz Italien, zu dem das Volk mit Zuversicht und Vertrauen aufblicken, auf den es hoffen könnte. Dennoch wird Italien nicht zu Grunde gehen wenn die Wasser nicht rückwärts fließen, wenn Deutschland nicht in dem schweren Culturkampfe unterliegt. Aber sein eigenes Verdienst ist es kaum, wenn das schwächliche, nahrungslose Kind am Leben bleibt und sich kräftigt. (Schl. f.)

Bekanntmachung.

Zur Wahl von sieben Abgeordneten und sieben Stellvertretern der Gewerbesteuer-Klasse Littra C. (Gast-, Speise- u. Schankwirthe, Conditoren, Vermiether möblirter Zimmer) behufs Vertheilung der Gewerbesteuer für die Jahre 1875, 1876 und 1877 ist ein Termin auf

den 22. October cr.,

Vormittags 10 Uhr,

in unserem III. Geschäftsbureau vor dem Herrn Stadt-Secretär **Lohauss** angesetzt.

Wir laden zu demselben die sämmtlichen Mitglieder der Steuerklasse Littra C. unter der Verwarnung vor, daß gegen die Ausbleibenden angenommen werden wird, sie treten den Beschlüssen der Erschienenen bei.

Danzig, den 10. October 1874.

Der Magistrat. (2991

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung zweier vor dem Olivaer Thore rechts der Allee, zwischen dem Güterbahnhof und dem Kassubischen Wege belegenen Landparcellen von resp. circa

63 Ar 55 □Mt. = 2 Morg. 88 □Rth. und

2 Hekt. 12 „ 76 „ = 8 „ 60 „

preuß. Größe vom 1. Januar 1875 ab auf 3 Jahre steht ein Licitations-Termin auf

Sonnabend, den 31. October cr.,

Mittags 12 Uhr,

im Kämmerei-Kassen-Locale des Rathhauses hierselbst an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß jede Parzelle für sich zur Verpachtung ausgeboten werden wird.

Danzig, den 30. September 1874.

Der Magistrat.

Der Dünger aus den auf Langgarten belegenen Pferdeställen der diesseitigen 5. Escadron soll vom 1. Januar fut. ab auf ein Jahr pro Pferd und Monat anderweit verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen dem Regiment versiegelte Offerten mit der Bezeichnung: „Gebot für den Pferdedünger" einreichen und wird die Eröffnung der Offerten am 24. October cr., Mittags um 12 Uhr, im Rechnungs-Bureau, Langgarten No. 72, erfolgen.

Danzig, den 7. Octbr. 1874.

Königliches Commando des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.

Licitations-Termin.

Die in der Kreisstadt Darkehmen (Ostpreußen) belegene, der Provinzial-Hilfskasse für Preußen gehörige, in vollem Betriebe befindliche

Tuchfabrik mit Dampf- resp. Wasserkraft, verbunden mit Färberei, Wollwäscherei und Weberei, sowie die zugehörigen Maschinen, als 4 Assortissements-Spinnerei, 3 Walkmaschinen, 2 Rauhmaschinen, 1 Longscheermaschine, 1 Transversal-Scheermaschine, 1 Presse und alle zur Weberei erforderlichen Utensilien,

sowie die zu qu. Etablissement gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude und circa 10 Morgen Land und Wiesenantheile sollen im Wege der öffentlichen Licitation verkauft werden. Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf

den 31. October cr., Vorm. 11 Uhr,

in unserem Geschäftslocale, Königsstraße 60, anberaumt, in welchem eventl. auch getrennte Gebote auf die Betriebsmaschinen und das Grundstück entgegen genommen werden. Die Licitations- resp. Verkaufsbedingungen, sowie Ertragsanschlag liegen v. 1. Octbr. cr. ab bei uns zur Einsicht offen, werden auch auf frankirte Anfrage gegen Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Königsberg, den 17. Septbr. 1874.

Die Direction der Provinzial-Hilfskasse f. Preußen.

A. Richter. [1891

Nothwendige Subhastation.

Das dem Besitzer **Johann v. Gruchalla**, Besitzersohn **Johann v. Gruchalla, Basilius v. Gruchalla** und der **Lucianna v. Gruchalla**, verehelichten Schneider **Liß** gehörige, in Lisniewo belegene, im Hypothekenbuche sub No. 2 verzeichnete Grundstück soll

am 24. November 1874,

Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftsgebäude, Zimmer No. 1 im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 25. November 1874,

Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 101 Hect. 65 Are 90 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 70,96 Rl.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 34 Rl.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserm Geschäftshause, Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 24. September 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (2050

Nothwendige Subhastation.

Die den Schmiedemeister **Friedrich** und **Johanna**, geb. **Schulz-Seraphim**schen Eheleuten gehörigen, in Neuteich belegenen, im Grundbuche von Neuteich Band II. Blatt 24 B. und Band VIII Blatt 214 verzeichneten Grundstücke sollen

am 9. December d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Terminszimmer No. 3 des hiesigen Gerichts im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 11. December d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

ebenda verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke 2 Hektar 27 Are 10 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, 13,62 Rl.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück Neuteich Band II. Blatt 24 B. zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 40 Rl. Das Grundstück Neuteich Band VIII Blatt 214 ist zur Gebäudesteuer nicht veranlagt worden.

Der die Grundstücke betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dieselben angehende Nachweisungen können in unserm Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Tiegenhof, den 9. October 1874.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Subhastationsrichter. (3285

Dihrberg.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



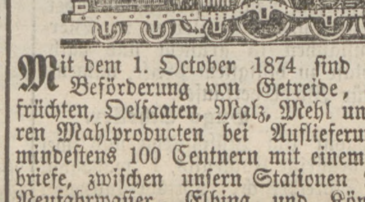
Mit dem 1. November d. Js. tritt für unsere Bahnen ein neuer Winterfahrplan ins Leben.

Das Nähere ergeben die gedruckten Fahrpläne, welche vom 19. d. Mts. ab auf allen unseren Stationen aushängen und außerdem zum Preise von 1 Sgr. pro Stück bei allen unseren Billetkassen zu haben sein werden.

Stettin, den 15. October 1874.

Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Fretzdorf. Stein. Böttcher.



Mit dem 1. October 1874 sind für die Beförderung von Getreide, Hülsenfrüchten, Oelsaaten, Malz, Mehl und anderen Mahlproducten bei Auflieferung von mindestens 100 Centnern mit einem Frachtbriefe, zwischen unsern Stationen Danzig, Neufahrwasser, Elbing und Königsberg einerseits und den Stationen Pest und Steinbruch der Oesterreichischen Staats-Eisenbahn im Preußisch-Ungarischen Verband-Verkehr via Marchegg andererseits, anderweite Tarifsätze in Kraft getreten.

Exemplare des darauf Bezug habenden 2ten Nachtrages zu qu. Tarif sind von den Verbandstationen käuflich zu beziehen.

Bromberg, den 9. October 1874.

Königliche Direction der Ostbahn. (3220



Seitens der Russischen Grenze-Zoll-Behörden werden bei ungenügender Ausfüllung der Frachtbriefe über Güter-Sendungen nach Rußland oder bei unzutreffender und ungenauer Angabe der Verpackungs-Art solcher Sendungen erhebliche Zoll-Accidentien erhoben. Den Versendern von Gütern nach Rußland wird daher im eigenen Interesse dringend empfohlen, bei Ausfertigung der zugehörigen Frachtbriefe stets mit der größten Sorgfalt und Genauigkeit zu verfahren. Beispielsweise darf bei mehreren Positionen desselben Frachtbriefs, welche dieselbe Marke führen, letztere nicht durch die Bezeichnung: „do." oder dergleichen ersetzt, die Marke muß vielmehr bei jeder einzelnen Position vollständig wiederholt werden; auch muß die Angabe der Verpackungs-Art — ob Sack oder Ballen 2c. — stets mit der Verpackung der betreffenden Colli selbst **genau** übereinstimmen.

Bromberg, den 7. October 1874.

Königliche Direction der Ostbahn. (3284

Königliche Gewerbeschule in Danzig.

Der neue Jahrescursus beginnt Donnerstag, den 22. October. Director Dr. Grabo.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 2 Uhr starb in Folge einer Lungenlähmung unser innig geliebter Mann und Vater, **Heinrich Bernard** im 57sten Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 22. d. Mts. Morgens 9 Uhr vom Trauerhause, Große Gerbergasse No. 3, aus statt.

Danzig, den 19. October 1874.

Emilie Bernard und Tochter.

3302)

Der Unterricht in der Stenographie

beginnt für den öffentlichen Cursus Mittwoch, den 21. d. M., Abends 8 Uhr, für Schüler der höheren Lehranstalten Sonntag, den 25. d. Mts., Morgens 8 Uhr, in der alten Johannisschule Heiligegeistgasse No. 111.

Meldungen werden erbeten bei Herren **A. Dieball,** Frauengasse 48, und **C. Weiß,** Langenmarkt 20.

Der Vorstand des stenographischen Vereins.

Unterricht im Malen und Zeichnen ertheilt

Pauline Steindorff, Breitg. 131/132, 2 Tr.

Zur Annahme von Schülerinnen für den Unterricht in der englischen Sprache bin ich in den Nachmittagsstunden bereit.

Helene Schweers.

Heil. Geistgasse 62. 2 Tr.

Den geehrten Besuchern der „Westerplatte" die ergebene Anzeige, daß ich die Restauration auch den Winter hindurch offen halte, und soll es mein Bestreben sein, auch in dieser Jahreszeit für jeden Comfort zu sorgen.

A. Schüler.

Neufchateler Käse, Edamer Käse, Echten Schweizer-Käse, Holländ. Süßmilch-Käse, Deutsch. Schweizer-Käse,

vorzüglich,

H. Regier, Hundegasse 80.

Alte Segel-Pläne,

gut erhalten, kauft

W. D. Löschmann,

3297) Kohlenmarkt 6.

Salon zum

Haarschneiden, Frisiren und Rasiren,

sofortige gute Bedienung, empfiehlt

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Fabrik künstlicher Haararbeiten jeder Art,

als: Perücken, Platten, Toupets, Zöpfe, Scheitel, Chignons, Locken, Armbändchen, Uhrschnüre, Haarblumen 2c. 2c. empfiehlt der gefälligen Beachtung. Vom Lager empfehle billigst **Haarzöpfe, Scheitel, Locken-Chignons** billigst

3255) **Louis Willdorff,** Ziegengasse 5.

Die Handelsgärtnerei

Sandgrube No. 14

empfiehlt

Harlem. Blumenzwiebeln

sowie

Bouquets, Kränze u. blühende Topfpflanzen.

Fr. Raabe,

Kunst- und Handelsgärtner.

NB. Garten- und Park-Anlagen werden durch mich ausgeführt und auf Wunsch Pläne dazu entworfen. (3117

3-Schffl.-Säcke, à 8, 9 u. 10 Sgr.,

3-Schffl.-Säcke, Farmer-Säcke, à 12, 14 und 15 Sgr., in anerkannt sehr dauerhafter Qualität,

3-Scheffel - Lothringer Mehlsäcke, à 18 Sgr., prima Sorte 21 Sgr.

Signaturen gratis.

Schriftliche Aufträge werden sofort ausgeführt. (2697

Otto Retzlaff,

Commandite: Milchkannengasse No. 13.

Englischen Steinkohlentheer

offerirt in Petroleum-Gebinden bill. (9571

Roman Plock,

Milchkannengasse 14.

Magdeburger Sauerkohl, Salz- u. Essig-Gurken, Pfeffer- u. Senfgurken, Mixed pickles, Schnittbohnen, Perlzwiebeln, Preißelbeeren, Pflaumenmus, Hamburger Schinken, Rauchfleisch, gepök. junges Ochsenfleisch, Pommersche Gänsebrüste, Rollbrüste, Gänsepökelfleisch, Russ. u. Elb-Caviar halten in bekannter Güte empfohlen

Magdeburg

2863) **Gebr. Sintenis.**



Einsetzen künstlicher Zähne, sowie Ausführung sämmtl. Zahnoperationen schmerzlos in Kniewel's Atelier, Heiligegeistgasse 25, **Ecke d. Ziegengasse, Danzig.**

Geschäfts-Eröffnung.

Montag, den 19. hujus eröffne

No. 9. Gr. Wollwebergasse No. 9

ein

Kurz-, Galanterie- u. Weißwaaren-Geschäft

en gros & en détail.

Durch günstige Einkäufe auf der jüngsten Leipziger Messe, sowie durch vortheilhafte Abschlüsse mit den bedeutendsten Fabriken, bin ich in den Stand gesetzt, sehr billige Preise, bei der reellsten Bedienung, zu notiren, wovon ich ein hochgeehrtes Publikum bitte, sich zu überzeugen.

Schriftliche Aufträge, werden auf's reellste und beste ausgeführt.

3229) **J. Klonower jr.**

Zu geschmackvollen Zimmer-Decorationen empfiehlt eine Partie

Oeldruckbilder

in eleganten Rahmen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

E. Doubberck, Buch- u. Kunsthandlung,

1. Langenmarkt 1. 2977

Das Möbel-Magazin,

Polster-Waaren- und Spiegel-Manufactur

von **Otto Jantzen,**

vormals **H. A. Paninski & Otto Jantzen,**

Langenmarkt 2, **DANZIG,** Langenmarkt 2,

unterhält stets die allerreichhaltigste Auswahl in eigenen Werkstätten gearbeiteter, geschmackvoller, modernster, einfacher, guter mittel-, bis hocheleganter Ameublements in praktischer solider Ausführung, die zu den möglichst billigen festen Preisen empfohlen werden. (3237

J. Koenenkamp, Tapisserie-Manufactur

Danzig, Langgasse 15,

Preise unbedingt fest, Wiederverkäufern Rabatt,

erhielt aus Berlin und Wien das Neueste in:

Angefangenen und fertigen Stickereien.

Gegenstände zur Stickerei in Alabaster, Marmor, antique geschnitztem Holz, lackirtem Blech, Korbgeflecht, feinen Lederwaaren, als: Ledertaschen, Brieftaschen, Cigarrentaschen 2c.

Garnituren von Stickereien, als: Schlummerkissen, Fußkissen, Fußsäcke, Teppiche, Reisetaschen. Leib- und Pelzgurte, Tragbänder, Notizbücher und Cigarren-Etuis 2c. werden sauber und nach des neuesten Façon und billig geliefert.

Das Lager ist immer vollständig sortirt in Zephyr-, Castor-, Moos-, Gobelin-, Eis-, Spanische und Hasenwolle, Häkel- und Stickseide, Glas-, Metall- u. Böhmische Perlen, Muster, Canava's, Besätze zum Garniren, als Woll- und Seiden-Franzen, Chenillen. Bandrüschen, seidene Chenillenquasten, Strickwolle in englischer Naturfarbe, schwarz und weiß bis zu den feinsten Nummern, Estremadura, Englische und Berliner Strickbaumwolle. Echte englische Vigogne-Halbwolle zum Stricken von Unterkleidern, sowie sämmtliche Nähtischartikel. (3241

Amerikanische 6% Anleihe per 1882.

Zur Rückzahlung am 1. December a. c. sind gekündigt:

III. Serie		IV. Serie	
à $ 1000 No.	70201—78132.	à $ 1000 No.	1—4370.
„ „ 500 „	28701—30063.	„ „ 500 „	1—1786.
„ „ 100 „	45101—54928.	„ „ 100 „	1—1966.
„ „ 50 „	14501—17875.	„ „ 50 „	1—1310.

Von der IV. Serie sind ferner gekündigt per 1. Januar 1875 rückzahlbar:

à 1000 $ No.	4371 — 14,900.
„ 500 „ „	1787 — 5000.
„ 100 „ „	1967 — 6200.
„ 50 „ „	1311 — 4200.

Ich löse dieselben schon jetzt coursmäßig ein

Martin Goldstein,

Bank- und Wechsel-Geschäft,

3300) **Langenmarkt 10.**

Schlesische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grundcapital: 1 Million Thaler.

Die Gesellschaft schließt:

I. Lebens-, Ausstattungs- und Renten-Versicherungen in jeder Höhe und Form, sowie

II. Versicherungen gegen die Folgen körperlicher Unfälle individuell zu Gunsten des Einzelnen und collectiv, zur Sicherstellung der Betriebsunternehmer gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht oder zur Versorgung der im Betriebe beschädigten Personen bei Unfällen jeder Art.

Zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft und Entgegennahme von Versicherungsanträgen empfiehlt sich

der General-Agent

3287) **Hermann Pape.**

Die Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Breslau

versichert **Schiffe im Winterlager** zur billigsten Prämie und werden Policen ausgefertigt durch den General-Agenten

Hermann Pape,

3296) Vorstädt. Graben No. 40.

Stearin- und Paraffin-Lichte

in allen Packungen und Qualitäten von 5 Sgr. pro Pack an bei

Langenmarkt No. 3. **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen

Roman Plock,

5826) **Milchkannengasse 14.**

Neue Malaga-Trauben-Rosinen, do. Smyrna-Feigen, do. 1874er Wallnüsse

empfing

H. Regier, Hundegasse 80.

Teltower Rübchen und besten Magdeburger Sauerkohl

offerirt

Julius Tetzlaff.

Stearin- u. Parafinkerzen

in allen Packungen empfiehlt billigst

M. J. Zander, Breitgasse No. 71.

Magdeburger Sauerkohl, Dill- und Senfgurken,

vorzüglich

H. Regier, Hundegasse 80.

Astrachan. Perl-Caviar, do. Schootenkerne, Ital. Maronen,

empfiehlt

H. Regier, Hundegasse 80.

Tuch zu Damenkleidern und Regenmänteln,

Zephyr- und Casimir-Gewebe, Velours-Appretur empfehle in den modernsten Farben. Muster franco. (3136

Oswald Kulcke in Sommerfeld.

Da ich vom 1. September cr. ab. selbst 2 Milchereien übernommen habe, so empfehle feinsten Limburger sowie echten Werder-Käse en gros & en detail zu Fabrikpreisen. **R. Herbert.**

Danzig, Jungfergasse 14.

---

16. Milchkannengasse 16.

Weißes, halbweißes und grünes Hohlglas, insbesondere Lampenglocken, Cylinder, Bier-, Wasser- u. Weingläser 2c. 2c., Bier- und Weinflaschen in grünem und halbweißem Glase zu billigstem Preise, namentlich auch für Wiederverkäufer.

2257) **Hugo Scheller.**

Ein mahagoni lila Plüschsopha und zwei dazu gehörige Fauteuils, 1 mahagoni Damen-Schreibetisch, Ortsveränderung halber billig zu verkaufen **Fleischergasse 41** 1 Treppe.

Ein sehr guter Flügel von starkem Ton steht zum Verk. Häkergasse 57. (3294

Eine seit 25 Jahren bestehende Conditorei nebst Billardsalon soll zum 1. Januar oder zum 1. April k. J. verkauft oder verpachtet werden. (3087

Simonetti, Colbergermünde.



Eine Geweihsammlung, bestehend aus circa 20 Rothhirsch-, mehreren Spießer 2c. und 100 Paar Rehgehörnen, worunter verschiedene Abnormitäten, stehen sowohl im Ganzen als auch partieweise bis zum 24. d. M. Pfefferstadt No. 21 part. zum Verkauf.

Für ein hiesiges Bankgeschäft wird ein Lehrling mit der nöthigen Schulbildung **gesucht.**

Selbstgeschriebene Offerten sind unter No. 3251 in der Expedition d. Ztg. einzureichen.

Ein tüchtiger Lehrling,

der polnisch spricht, wird für ein Material- und Destillations-Geschäft gesucht. **Ernst Schubert,**

Oliva.

In Mortung bei Loebau Westpr. ist die erste Inspectorstelle vom 15. Dezember zu besetzen. Der polnischen Sprache mächtige Bewerber, die ihre Qualification durch Zeugnisse nachweisen können, werden um Einsendung dieser ersucht.

Eine Kindergärtnerin mit guten Empfehlungen, welche während der Vormittagsstunden einem Privatcirkel Unterricht ertheilen kann, wird gesucht. Adressen mit Abschrift von Zeugnissen werden unter 3224 in der Expedition erbeten.

Ein Commis, Materialist, v. auswärts, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. oder 15. November Stellung, wenn auch im Cigarren-Geschäft. Adressen unter 3210 in der Exped. erbeten.

Die Lehrer- und Organistenstelle zu **Prangenau** Kreis Marienburg, mit einem Einkommen von **250 Thlr.** freier, anständig eingerichteter Wohnung und Heizung, wird mit dem 1. Januar 1875 vakant; Bewerber um diese Stelle mögen sich melden bei dem Gemeinde-Vorstand.

Prangenau, den 17. October 1874.

Die Inspectorstelle in Uhlkau ist besetzt.

Ein Lehrling für das Comtoir eines hiesigen Holzgeschäftes wird gesucht.

Selbstgeschriebene Adressen sind in der Exped. d. Ztg. unter 3157 einzureichen.

Eine Meierin empfiehlt **J. Hardegen,** Jopengasse 57. (3293

Eine gebildete Frau, die 8 Jahre bei größeren Kindern war und Maschine nähen kann, empf. für ähnliche Stellen oder in der Wirthschaft **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

Eine Kindergärtnerin, die zugl. in den Anfangsgr. unterr., empf. **Hardegen.**

Für mein Materialwaaren- und Schank-Geschäft suche ich zum 1. November einen Commis von außerhalb.

Adr. unter No. 3203 in der Expedition dieser Ztg. einzureichen.

Ein gewandter Conditorgehilfe k. von sogl. in Condition treten Brodbänkengasse 9.

Ein Lehrling zur Conditorei kann sich melden Brodbänkengasse 9. (3295

Es wird sogl. eine **geprüfte Erzieherin** für zwei Mädchen von 10 und 7 Jahren gesucht, und briefliche Offerten erbeten an Adresse: Frau **v. Zeromski** auf Jerskewitz, per Damerkow, Pommern. (3273

In **Pygrza** bei Thorn ist die **Inspectorstelle** sofort zu besetzen. Gehalt 200 Thlr. Persönliche Vorstellung w. gew. **Sommer.**

---

15 hochtr. Kühe u. Stärken f. Zuchtveränderung wegen billig z. verk. Bahnhof Grunau 1. (3275

Eine im guten Betriebe stehende **Destillation** am **Markt** gelegen soll sofort verkauft werden. Adr. unter 3243 in der Exped. d. Ztg.

Ein gebildeter und zuverlässiger älterer **Landwirthschafts-Inspector,** seit Juli d. J. außer Stellung, hier wohnhaft, sucht bei guten Attesten und guter Handschrift in irgend einer Branche Erwerb. Offerten unter 3244 i. d. Exped. d. Z.

Ein zuverlässiger älterer gebildeter Mann sucht unter Cautionstellung eine **Cassirerstelle.** Offerten unter 3245 i. d. Exp. d. Z.

Eine Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht unter günstigen Bedingungen einen tüchtigen **Acquisiteur** für **Danzig** und die **Provinz** und werden Offerten i. d. Exp. d. Ztg. unt r 3288 entgegengenommen.

Oliva No. 103

sind gut eingerichtete Wohnungen nebst allem Zubehör zu vermiethen.

Ernst Schubert.

Sandgrube Nr. 28

Ecke des Heumarkts ist die Belle-Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst allem Zubehör von April 75 ab zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr.

In **Fahrwasser,** wahrscheinlich im Gasthause zur „Deutschen Flotte" ist ein ovales **goldenes Medaillon** verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung dem Wirth in der „Deutschen Flotte" abzugeben.

Café d'Angleterre,

Heiligegeistgasse 71 a u. Langebrücke.

Einem hochgeehrten Publikum wie meinen werthen Bekannten und Freunden empfiehlt Unterzeichneter sein Billard neuester Construction. Hiesige wie fremde Biere, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Bedienung neu.

3266) **A. Gutzmer.**

Bildungs-Verein Mewe.

Donnerstag, den 22. Octbr. d. J., Abends 8 Uhr, im „Deutschen Hause" Vortrag des Herrn Professor **v. Schlagintweit** über die Pacific-Eisenbahn.

Eintrittsgeld für Mitglieder 5 Sgr. (Familien 7½ Sgr.), für Nichtmitglieder 7½ Sgr. pro Person. (3102

Der Vorstand.

Telegraphen-Halle.

Heute Abend

Königsberger Rinderfleck.

Restaurant Punschke,

Breitgasse No. 113.

Täglich frische Bouillon.

Reichhaltige Frühstückskarte.

Bazar

zum Besten der Herberge zur Heimat

im Concert-Saale des Franziskaner-klosters.

Letzter Verkaufstag: Dienstag, den 20. Octbr. von **10—5.**

Prima amerik. Schmalz

in Fässern und ausgewogen offerirt billigst

Albert Meck, Heiligegeistgasse No. 29.

Bescheidene Anfrage.

Bleibt der Beischlag vor dem Hause Große Wollwebergasse No. 13 noch immer stehen, weil derselbe keine architektische Schönheit ist? oder ist derselbe als Verkehrshinderniß nicht zu betrachten? (3292

---

100 Thaler Belohnung.

Der Küferlehrling **Otto Reinicke** im Wein-Geschäft des Herrn Wittmack in Danzig, ist am 7. März 1873 ohne Veranlassung aus dem Hause plötzlich verschwunden und bis heute noch keine Spur von ihm aufgefunden. Wer mir über den Verbleib desselben Mittheilung machen kann, erhält obige Belohnung.

Carl Reinicke,

3206) Zieglermeister in Zoppot.

D. Bitte werd. in tr. Li. erfüll. Th. Hz. Geduld! Innig. Gr. Ew.

L. F. warum schreibst Du nicht, da Du meine Adr. weißt vom v. M., viell. darf ich Sonntag z. D. k. Deine Leidensgef. A . . .

Molkerei-Ausstellung. für die Provinz Preußen.

Anmeldungen bis zum 20. October. Programm u. Anmeldeformulare vom Geschäftsführer, Gen.-Sekr. **Martiny** in Danzig zu beziehen. (107

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.